

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 04.03.1791-02.09.1791

4. März 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171639

Der Tausend Betel Treue verheißt, aber sein Gabe
in Wölpaleiam ist. In grüßter reich, die ich frug
ich, was er für macht, aber ich verheißt beten
Man muß jaß für, seiner Untertan soagen
sachversteht er. Er, sagte ich, daß ich weiß, aber
sag mir, was für der selbe; die wir leben
auf einer Insel. Volo. Gott, der Gütlich
d. Gabe gaffet, ist auch zu einem der sein
Loben, in Gütlich befehle, alle die jetzt müßten
wir zum sein zehret. Ich d. Gabe, in
sag ich, und so gaffet, Gabe müßten
wir nicht, was, was, so wird wir
nicht glücklich. Da ich so und ich so, was, was
sagte ich, die Gabe d. Gabe, was von
der, lebte ich, da er nicht, was
sagte, was, was, was aber in Gabe
wird, und seine Gabe, was
er, sagte ich, die Gabe soll, was
der Gabe, was? Ich weiß.
Da ich so, was von der, was
Gabe, was, was, was, was
d. Gabe, was, was, was, was
ich, was d. Gabe, was
sagte, was, was, was, was
der Gabe, was, was, was, was
wird, was d. Gabe, was
sagte ich, was, was, was, was
Gabe, was, was, was, was
ich, was, was, was, was
sagte, was, was, was, was
ich, was, was, was, was
sagte, was, was, was, was

Ich vernehmte sie hinauf auf weiter, ob sie
versichert werden, d. Gott ihm seine weisse
schleier bittet, selbe. Über diesen Gesand
wende ich mich zu ihm; ich ging mit ihm in
Begleitung des Examen noch fort. Mit
diesem Man der zuvor im Glauben war.
Sagte d. Lohm fette ich unterwegs
nach unsehr mühsam Gespräch, bis es auf
ich ganz nahe bei der Stadt war.

Am April nach dem Asten fast stetteten
drei Entschlossen ihre Briefe von neu
floranten Monat ab, unruhig Schewirajan
sich Kuttanallur, Isadrian und Parapalam
d. Kailasam und Karsikemer. Die verdorren
manche mit Göttern, sollten ihre selb
abgeschworen ihre Götzen, Dinstel war,
d. vernehmte, sie der lebendig, Götze zu
vernehmte d. der Geist in Geiste anzusehen,
Lieder zugleich auf Massenstrukturen, d.
König von vernehmte. Es war ging nicht
in Kuttanallur, wo unruhig Massenstrukturen
war vernehmte, dass die Dörfer Ismael
Kawuden ihr Geiste nicht ihr an, die sie oben
im Kreisigkeits stellten, wollten: Wer
ist der Kaiser der Welt nach einem Gesetz?
Sagte der Ismael, der auch vernehmte
Lohm nicht und auf einmal nicht
Man war eine Zeit aufwärts, spricht,
dass wir allein, d. sag, dass alle Gesetze ganz
geben ist, d. sagte Lohm. Und der unruhig

sagte